Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

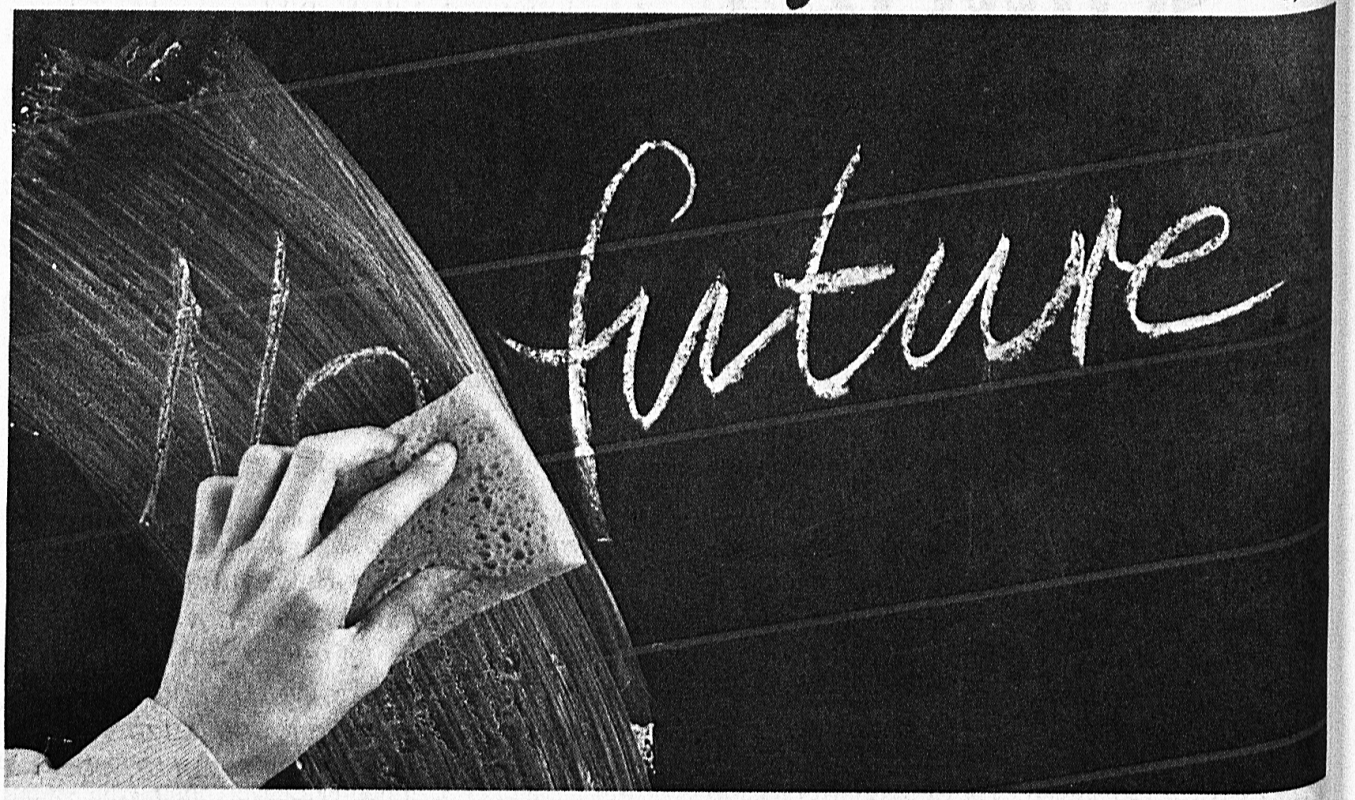
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationales Jahr der Jugend 1985



MITWIRKUNG ENTWICKLUNG FRIEDEN

Diese Sätze stammen aus ihren Antithesen zu den von einer Expertenkommission ausgearbeiteten «Thesen zu den Jugendunruhen 1980». Wie man weiss, hat sie damit nicht nur bei den Mitgliedern der Kommission, sondern auch anderswo heftige Reaktionen ausgelöst.

In der vorliegenden Nummer lassen wir uns nicht auf solche Polemiken ein, wagen wir auch nicht einmal den Versuch, Rezepte anzubieten, entwickeln wir kein Programm. Vielmehr wird von verschiedensten Standorten aus darüber reflektiert, wie unsere Jugend heute denkt, empfindet, was sie bedrängt, wo ihre Ängste, ihre Hoffnungen liegen und welche Erwartungen sie gegenüber der Zukunft hegt.

Wie schillernd übrigens der Begriff «Jugend» ist, wird uns nicht zuletzt durch die eingestreuten Zitate bedeutender Dichter und Denker zum Bewusstsein gebracht. Sicher ist auch, dass die Welt der Jugend von jener der Erwachsenen nur schwer zu trennen ist: Wir sitzen im selben Boot, aber vielleicht haben wir nicht dieselbe Auffassung von der Richtung, in die wir rudern sollten. Darum braucht es den Dialog, und zwar von jener Art, wo jeder Gesprächspartner den andern ernst nimmt, wo jeder dem andern die gute Absicht zubilligt.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, das vorliegende Heft zu gestalten und so dazu beigetragen haben, den Dialog in Gang zu setzen.

Jugend ohne Zukunft? Vielleicht können Sie diese Frage nach der Lektüre der nachfolgenden Aufsätze beantworten.

CH

Die gute Schweizer Blockflöte